Kraftvolle Menschenbilder

Die Fotoausstellung von Jessen Oestergaard in der Volksbank erlaubt dem Besucher ungewöhnliche Augenblicke

Von Stefan Kern

Der Mensch hat unglaublich viele Gesichter. Jessen Oestergaard (Foto) zeigt in seiner Fotoausstellung in der Volksbank, wie sich Menschen sehen und von anderen gesehen werden. Foto: Lenhardt

Schwetzingen. Es hat etwas Erstaunliches an sich. Der Fotograf Jessen Oestergaard zeigt mit seinen „Menschenbilder" sein Bild vom Menschen. Im ersten Moment nichts wirklich Außergewöhnliches. Doch beim Betrachten der Bilder in der „Volksbank Kur- und Rheinpfalz" geschieht etwas Unerwartetes. Entwickeln die Fotografien doch eine eigentümliche Kraft. Es scheint, um weit mehr als nur Bilder von Menschen zu gehen. Oestergaards Bilder drehen sich um das Menschliche, das bei sich sein und die Möglichkeit des Miteinanders. Und so sind seine Fotografien neben ästhetischem Genuss auch aufklärerischer Appell für eine anständige Gesellschaft, in der niemand das Gefühl haben muss sich ausgeschlossen oder gedemütigt zu fühlen. Denn das Menschsein verbindet uns.

Dies gilt vor allem für seine Bilderserie „Lebens-Nah". Ein Projekt, das im Zuge des 50-jährigen Jubiläums der „Lebenshilfe Schwetzingen-Hockenheim" entstanden ist. Zu sehen sind behinderte Kinder allein oder gemeinsam mit nicht behinderten Kindern. Bilder, die auch den Festredner Frank Deubel, Kurator der Fototage in Wiesbaden, sichtlich beeindruckten. „Kaum jemand vermag menschliche Nähe über alle Unterschiede und Grenzen hinweg so darzustellen, wie Jessen Oestergaard." Einmalig schöne Momente, wie die beiden Jungen, die sich in die Augen blicken. Ein beinah magischer Moment. Gerade angesichts der Tatsache, dass Bilder von behinderten Menschen vor wenigen Jahren noch fast undenkbar gewesen wären.

Wunderschön sind auch seine „Musikporträts". Eine Montage von zwei Bildern. Auf dem einen Bild ist ein Mensch zu sehen, der gerade seine Lieblingsmusik hört und das zweite Bild ist ein Ausschnitt der CD oder des Booklets eben dieser Musik. Auch hier gilt das Diktum Deubels, dass gerade so das „bei sich sein" des Menschen auf außerordentliche Weise eingefangen wurde.

Zu der Ausstellung, die übrigens unter dem Motto „Wir sind, was wir sehen und wir sehen, was wir sind" steht, gehört auch noch eine Serie bekannter Jazzmusiker aus der Region und drei eindrückliche Bilder in Schwarz-weiß. Von R. C. Gorman, dem berühmten Navajo Künstler, Heinz Oestergaard, dem großen Modemacher in den 60er und 70er Jahre und einem Kampfkunstmeister.
Gerade in diesem Konzept, so unterschiedliche Menschenbilder zusammenzutragen, wird der konstruktive Gedanke Oestergaards offensichtlich. Entscheidet doch ganz klar der Beobachter, was er in den einzelnen Bildern erkennt. Und so erklärt sich auch die Vielfalt der Eindrücke. Es ist keine sehr umfangreiche Ausstellung. Aber sie ist sehr eindrücklich und offenbart dem Betrachter die Bedeutung des Sehens.

ⓘ **Info:** Die Ausstellung in der Volksbank ist bis zum 14. Februar zu den normalen Öffnungszeiten zu sehen.